

**Zeitschrift:** Jahrbuch für Solothurnische Geschichte  
**Herausgeber:** Historischer Verein des Kantons Solothurn  
**Band:** 58 (1985)

**Artikel:** Die Pfarrer-Enquête von 1799

**Autor:** Brunner, Hans

**Titelseiten**

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-324919>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# DIE PFARRER - ENQUÊTE VON 1799

*Von Hans Brunner*

Philipp Albert Stapfer (1766–1840), Minister der Künste, Wissenschaften, öffentlichen Gebäude, Brücken und Strassen, so der volle Wortlaut dieses Amtes, unternahm es in einer Zeit, da die Kriegswunden und die Zwistigkeiten zwischen den eidgenössischen Ständen nach dem Untergang der Alten Eidgenossenschaft sehr spürbar und offenkundig waren, das Bildungswesen, das kulturelle und religiöse Leben zu ordnen, und er versuchte, eine einheitliche, zentralistische, schweizerische Kulturpolitik in die Wege zu leiten.

Stapfer, ein unermüdlicher Schaffer, wollte vorerst einen Überblick über die erzieherischen, religiösen und künstlerischen Tätigkeiten im Lande erhalten. Zu diesem Zwecke arbeitete er Fragebogen aus und richtete diese an alle Personen, die am Kulturleben aktiv beteiligt waren. Die wohl bekannteste Umfrage ist die Schul-Enquête, die er anfangs 1799 von sämtlichen Lehrern ausfüllen liess. Etwas weniger bekannt ist die Pfarrer-Enquête, mit der Minister Stapfer im Februar 1799 von den Geistlichen Auskunft verlangte über die Pfarreien, Kirchengüter und über die besondere Stellung der Religionsdiener in den Gemeinden. Zu diesem Behufe verfasste er einen recht aussagekräftigen Fragebogen, den er in die vier Hauptgebiete unterteilte:

1. Lokalverhältnisse
2. Ökonomische Verhältnisse
3. Personalverhältnisse
4. Häusliche Verhältnisse

Im *ersten* Abschnitt wurde nicht nur nach der Lage des Ortes gefragt, sondern auch nach der Anzahl der Schulen, der betreuten Dörfer, der Zahl der Einwohner im gesamten Pfarrsprengel. Auf diese Art kam eine gültige Volkszählung zustande, die wegen der durch einzelne Pfarrer hinzugesetzten Details recht interessant ist.

Aus dem Abschnitt über die *ökonomischen* Verhältnisse geht deutlich hervor, dass die Bodenzinsen und die Zehnten wesentliche Bestandteile der Einkünfte der Geistlichen bildeten. Wohl erhielt die helvetische Regierung lauten Beifall von der Landbevölkerung, als sie die Abschaffung dieser Lasten verordnete, glaubten doch die Bauern an eine ersatzlose Streichung und an eine völlige Befreiung von jeglichen Abgaben; sie holte sich hingegen das Misstrauen der Pfarrer ein, vor allem auch, weil die vorgesehene Ausgleichsbesoldung in barem Geld nicht eintreffen wollte.